

Pharos e.V. Stuttgart

Dr. Ragnar Müller (VS-Vorsitzender)
Rastatter Straße. 22
D - 70499 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 50 43 62 54
Email: info@pharos-online.org
Web: www.pharos-online.org

Udruzenje Faros

Velida Salihovic
Ul. Muse Cazima Catica 6
BiH – 71000 Sarajevo
Tel: +387 (0)61 726 533
Web: www.faros-online.org



Sarajevo, 06.04.2024

Liebe Mitglieder, Spender*innen und alle, die sich für unsere Arbeit bei Pharos e.V. interessieren,



das Logo zeigt es bereits: JA! Wir haben die Projektförderung von der amerikanischen Entwicklungsagentur USAID tatsächlich bekommen, und zwar rund 69.000 EUR. Das Programm „Hoffnung für Osteuropa“ der Diakonie Württemberg ko-finanziert unser Projekt mit rund 15.000 EUR, und Ihre und Eure Privatspenden leisten einen Beitrag von rund 3.000 EUR. Im letzten Bosnienbrief hieß es, eine Ko-Finanzierung sei nicht nötig. Im Verlauf des Antragsverfahrens änderte sich das, und USAID teilte uns mit, dass weniger Geld zur Verfügung steht als zunächst angekündigt. Es sind wohl mehr Anträge eingegangen als erwartet. Am Ostermontag 1. April war Projektbeginn, die Laufzeit ist 14 Monate.

Wenn ich „wir“ sage, dann deshalb, weil wir von Pharos e.V. den deutschen Verein und unseren Nachwuchs Faros in Bosnien-Herzegowina (BiH) weiterhin als Einheit sehen. Formal hat der in BiH registrierte Verein beide Förderungen bekommen, und das ist extrem wichtig, denn es trägt unmittelbar dazu bei, dass zukünftig Geldgeber eher Finanzierungsanträge bewilligen, weil sie sehen: die Organisation hat Kapazitäten und Erfahrung.

Im letzten Bosnienbrief habe ich schon geschrieben, dass das neue Projekt entwicklungspolitisch zu einem spezifischen Bereich des internationalen Menschenrechtsschutzes beiträgt: dem Kampf gegen Menschenhandel und der Vorbeugung, dass Menschen Opfer von Menschenhandel werden. Erst jetzt, wo wir uns mit diesem Politikbereich beschäftigen, wird uns bewußt, wie intensiv die Bemühungen weltweit sind, diese Straftaten zu bekämpfen. Die Vereinten Nationen leisten ihren Beitrag über das Büro für Drogen- und Verbrechensbekämpfung. Ein Protokoll zu diesem Thema ergänzt die UN Konvention über transnationales organisiertes Verbrechen. Die Mitgliedsstaaten des Europarats haben die Konvention gegen Menschenhandel 2005 verabschiedet. Ob diese eingehalten und umgesetzt wird, überwacht eine unabhängige Expertengruppe. Die EU hat 2011 eine Richtlinie zur Bekämpfung von Menschenhandel verabschiedet. Und eben für die US-amerikanische Regierung ist *human trafficking* ein wichtiges Politikfeld, und deshalb stellt sie über USAID im Ausland Mittel zur Verfügung, um bei der weltweiten Bekämpfung und Prävention tätig sein zu können. Mit dieser Unterstützung hat BiH in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht: es gibt eine staatliche Strategie, die regelmäßig evaluiert wird, im Sicherheitsministerium sitzt ein Koordinator, der alle staatlichen und nichtstaatlichen Akteure im Blick hat, den Austausch von Informationen organisiert und Maßnahmen koordiniert. Im Laufe der Jahre sind Stan-

dards entwickelt worden, etwa für den Umgang mit Menschen, die Opfer von Menschenhandel geworden sind, und das Strafrecht wird nach und nach angepasst. Mit staatlichen Institutionen werden Protokolle unterschrieben, damit alle Beteiligten wie z.B. Polizeibeamte und Mitarbeiter von Sozialämtern genau wissen, wie sie korrekt handeln, wenn zum Beispiel ein minderjähriges Mädchen als kostenlose Haushaltshilfe mißbraucht wird. Spezielle mobile Teams werden ausgebildet und stellen sicher, dass Opfer schnell Hilfe und Schutz erhalten.

Es geht also nicht nur um das, was zumindest mir immer als erstes einfiel, wenn ich den Begriff hörte: Zwangsprostitution junger Frauen im In- und Ausland. Es geht um jede Handlung, mit der ein Mensch einen anderen Menschen für eigene Interessen ausnutzt. Das kann ein Arbeitsverhältnis sein, bei dem Gesetze nicht eingehalten werden, das kann ein Vater sein, der seinen minderjährigen Töchtern nicht erlaubt, zur Schule zu gehen, damit sie ihre Geschwister hüten, das können Eltern sein, die ihrer Tochter einen Ehemann aussuchen, und ein Mann, der Frau und Kinder zum Betteln schickt. Das kommt in BiH hauptsächlich bei der verarmten Romabevölkerung vor. Deshalb hörten wir vom staatlichen Koordinator, dass die am meisten betroffenen Menschen im Land Frauen und Kinder dieser Minderheit sind. Im Grunde zählen alle Personen zur Risikogruppe, die marginalisiert, bedürftig und auf irgend eine Weise außerhalb des Systems sind.

Erst als wir uns mit diesem Bereich des Menschenrechtsschutzes auseinandersetzten, erkannten wir, dass Pharos e.V. und nun das Leuchtturm-Tandem im Grunde seit Anfang der 2000er Jahre mit seiner Arbeit dazu beiträgt, dass die Wahrscheinlichkeit geringer wird, dass Menschen, die besonders gefährdet sind, zu Opfern von Menschenhandel werden, indem wir ihnen zu einem Rechtstatus verhelfen.



Wie diese junge Frau z.B., rechts im Bild, die seit längerer Zeit ohne Aufenthaltserlaubnis mit dem Vater ihrer Kinder (links) im Land lebt. Und zwar nicht, weil sie dies so wollte. Sie konnte nicht. Sie hatte keine Ressourcen dazu, ihren Aufenthalt zu legalisieren. Weder das notwendige Geld, um die Verwaltungsgebühren zu bezahlen, noch die Fähigkeiten, die komplizierte Prozedur zu bewältigen. Und es fehlte die Unterstützung der Behörden, die immer noch schwarz-weiß auf solche Menschen

schauen und den Aufenthalt ohne Genehmigung einfach als Gesetzesverstoß sehen. Sie reagieren entweder mit Ausweisung oder dem Zudrücken beider Augen. Durch unsere inzwischen 10jährige Arbeit mit dem Ausländeramt in Sarajevo ist etwas sehr faszinierendes geschehen. Die Inspektoren rufen unsere Mitarbeiterin – auf dem Bild in der Mitte – an, wenn bedürftige Roma ohne Aufenthaltstitel aufgegriffen werden und bitten sie, diese zu unterstützen, „um sie nicht ausweisen zu müssen“, wie sie dann sagen. Sie wissen genau, dass sie mit einer Ausweisung eine familiäre Tragödie auslösen würden. Und es wäre wahrscheinlich, dass die ausgewiesene Person nach kurzer Zeit die Grenze illegal passiert und wieder im Land ist, um bei ihrer Familie zu sein.

In den nächsten 14 Monaten werden wir nicht nur mit dieser Menschenrechtsarbeit weiter machen, sondern unter anderem auch bei Mitarbeiter*innen staatlicher Behörden für eine Sensibilisierung sorgen. Wir möchten ihnen die Perspektive vermitteln, dass z.B. junge Frauen, die in arrangierten Ehen leben, im Grunde Opfer von Menschenhandel sind. Dass sozial bedürftige Menschen, die ohne Aufenthaltstitel im Land sind, keinen Zugang zum Gesundheitswesen und Arbeitsmarkt und keinerlei Recht auf sozialen Schutz haben.

Sie können ihre Menschenrechte nicht verwirklichen, und das macht sie anfällig für Menschenhandel im oben beschriebenen, weiten Verständnis des Begriffs. Wir wollen ihren Blick

dafür öffnen, dass jedes zweite Kind, das in diesen Familien geboren wird, zu einem Leben verdammt ist in rechtlicher Unsichtbarkeit, weil es einen unvollständigen Geburtseintrag hat und bei seiner Volljährigkeit keinen Personalausweis wird erhalten können. Mit anderen Worten: wenn wir uns dem Problem von Erwachsenen ohne Aufenthaltsgenehmigung nicht annehmen, werden wir mit der Zeit eine große Zahl von Rechtlosen „produzieren“, die als Hochrisikogruppe für Menschenhandel gelten.

Deshalb ist im neuen Projekt auch – wie bisher - vorgesehen, dass unsere Mitarbeiterin die unvollständigen Geburtseinträge der Kinder aus bi-nationalen Verbindungen korrigieren läßt. Dafür sind die Standesämter zuständig. Unsere Klient*innen haben oftmals auch für diese administrativen Schritte nicht die notwendigen Kompetenzen. Sie brauchen die Unterstützung von Sozialarbeitern, die sie an die Hand nehmen und mit ihnen zu den Behörden gehen, und dort dafür sorgen, dass die Verfahren in Gang kommen. Die Sozialämter, die es hier natürlich auch gibt, haben für aufsuchende, intensive soziale Arbeit außerhalb ihrer Büros keine Kapazitäten. Das wiederum ist der schwachen wirtschaftlichen Situation im Land geschuldet.

Nun hat also USAID in BiH im Herbst die Zivilgesellschaft im Land aufgefordert, Projektvorschläge einzureichen, die zum Kampf gegen Menschenhandel und Prävention beitragen. USAID gilt als der schwierigste und anspruchsvollste Geldgeber der Welt. Bei der Entscheidung, ob ein Projektantrag bewilligt wird, ist nicht nur relevant, was der Antragsteller plant zu tun, sondern auch die Kompetenz der Organisation, die das Projekt vorschlägt. Besonderes Augenmerk richtet USAID darauf, ob es in der Organisation festgelegte und dokumentierte Arbeitsabläufe und klare Zuständigkeiten gibt, das Personal ausreichend Qualifikation und Erfahrung hat, die Verwaltung nachweislich im Einklang mit den herrschenden Vorschriften ist und die Organisation in der Öffentlichkeit sichtbar ist.

Seit der Ablehnung des ersten Antrags im Juli und der Einreichung des zweiten Antrags im Dezember 2023 hat der junge Leuchtturm schon allein deshalb einen gewaltigen Sprung in punkto Organisationsentwicklung gemacht und nun auch einen klaren Fahrplan, was im Projektverlauf noch alles zu tun ist. Organisationsentwicklung ist Teil des Projekts und wird vom Institut für die Entwicklung der Jugend KULT, das die Mittelvergabe von USAID in BiH managt, in einem Zertifizierungsprogramm begleitet, das auch Beratung umfaßt. Der junge Faros wird also am Ende dieses Projekts deutlich professioneller arbeiten als jetzt, und damit auch bei anderen Geldgebern leichter Geld bekommen.

Was ist meine Rolle bei dem ganzen? Eine ganz andere als erwartet und zuvor angekündigt. Kurz vor der Einreichung des endgültigen Vollantrags im Februar 2024 hat die Frau, die für die Leitung des Projekts vorgesehen war, ihre Mitarbeit abgesagt. Wir hatten im Team keinerlei Zuversicht, dass wir innerhalb kürzester Zeit eine Person für diese anspruchsvolle Aufgabe finden würden, und so traf ich spontan die Entscheidung, die Projektleitung mit der



vorgesehenen halben Stelle anzunehmen. Ein sympathischer Gedanke, dass ich als „Mama“ von Pharos e.V. in Bosnien nun für 14 Monate bei meinem „Enkel“ angestellt sein werde. Die Faros-Mitarbeiterinnen sind froh, dass ich an Bord bin. Wir arbeiten schon so lange gut zusammen, und meine inzwischen 25-jährige Erfahrung im Projektmanagement wird beitragen, dass wir nicht nur das Projekt gut über die Runden bringen, sondern auch mit wenig Stress und möglichst großen Lernkurven.

Velida als Vorsitzende des Faros-Vereins beim Unterzeichnen des USAID-Zuwendungsvertrags, daneben Slavica, unsere Verwaltungs- und Finanzchefin

Nun bin ich also überraschend wieder in meinem alten Leben gelandet und werde in den nächsten 14 Monaten hauptsächlich in BiH sein, zusammen mit meiner hündischen Lebensgefährtin Duschka.

Ich habe große Lust auf diese Aufgabe, und ganz besonders freue ich mich darauf, dass wir mit unserer Partnerorganisation die Initiative ergreifen werden, das Einwohnermeldegesetz von BiH zu verändern. So wie es jetzt ist, können Zigtausende sozial Bedürftiger keinen Wohnsitz anmelden und damit keine Ausweisdokumente erhalten. Auch hier ist die Roma-bevölkerung besonders betroffen.

Wenn diese Gesetzesänderung durch dieses Projekt stattfindet, werden wir einen richtig wirksamen Beitrag zu mehr sozialer Gerechtigkeit im ganzen Land geleistet haben. Auf diese spannende Reise nehmen wir Euch in den nächsten 14 Monaten mit und werden häufiger als zuvor berichten, wie wir vorankommen.

Durch diese neue Situation meiner Mitarbeit braucht Pharos e.V. in der nächsten Zeit Spenden: zum einen für die Ko-Finanzierung des Projekts, und zum anderen, um meinen Midijob bei Pharos e.V. bis März 2025 zu erhalten, denn neben der der Projektleitung habe ich noch Aufgaben bei anderen Maßnahmen. Außerdem kann ich mit einem landesüblichen Gehalt für eine halbe Stelle meine Lebenshaltungskosten nicht decken, da ich ja den Wohnsitz in Deutschland behalte und weiter Miete zahle. Ich müßte von meinen Ersparnissen leben, die ich für eine Zeit brauche, wenn ich altersbedingt nicht mehr arbeiten kann.

Hier möchte ich schließen und meine Dankbarkeit ausdrücken fürs Lesen, für das Interesse an unserer Arbeit, für die ehrenamtliche Arbeit unserer Vorstandsmitglieder Bärbel Keinath, Anne-Bernard Bedouet und Dr. Ragnar Müller, für die vielen privaten Spenden, die wir in 2023 erhalten haben und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren institutionellen Geldgebern.

Ihnen und Euch allen wünsche ich einen wunderschönen Frühling und Freude an Wärme, Sonne und Lebendigkeit der Natur.

Eure und Ihre



Ingrid Halbritter



Auftaktveranstaltung von USAID, wo Faros und andere Zuwendungsempfänger Informationen erhalten haben.